

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses vom Dienstag, 19.07.2001

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister W. Brilmayer
Schriftführerin: Schamberger

Anwesend waren die stellv. Bürgermeisterin Anhalt (für Stadträtin Gruber), die Stadträtinnen Dr. Luther, Portenlänger und Will sowie die Stadträte Abinger, August, Riedl (für Herrn Spötzl) und Schechner.

Entschuldigt fehlten stellv. Bürgermeister Ried, Stadträtin Gruber und Stadtrat Spötzl.

Als Zuhörer war Stadtrat Berberich anwesend.

Stadtyugendpfleger Hölzer, Herr Freitag und Frau Kern sowie „die Aktiven des Naturerlebnispfad“ nahmen begleitend an der Sitzung teil.

Zu TOP 6 war Herr Hichert vom Büro Plankreis anwesend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 1

Museum Wald und Umwelt – Umweltstation;
Sachstandsbericht

öffentlich

Frau Kern berichtete über die nun einjährige Arbeit in der Umweltstation (siehe Tischvorlage1):

Ein wichtiger Punkt ist die Öffentlichkeitsarbeit, diese trägt bereits reichlich Früchte. Der Bekanntheitsgrad der Umweltstation ist merklich gestiegen, was u.a. auf die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Organisationen und Vereinen, die in diesem Bereich arbeiten, zurückzuführen ist.

Es haben letztes und auch dieses Jahr einige Veranstaltungen stattgefunden, Fr. Kern griff nur einige Schwerpunkte raus:

- ◆ einige Veranstaltungen für Lehrer/innen, zurückzuführen auf Zusammenarbeit mit Herrn Sporer, Lehrer, Fachberater für Umwelterziehung und Leiter des Arbeitskreises „Umwelt“ beim Schulamt Ebersberg
- ◆ Veranstaltungen für die Planung des Naturerlebnispfad,es,
- ◆ Veranstaltungen, die für alle offen stehen, kennen lernen der Umweltstation und des Museums wie Familienwaldführung und Museumsführung
- ◆ Fremdveranstaltungen: Landratsamt Eberberg-Naturschutztag im Mai, Arbeitstagung des BN-Kreisgruppe-Ebersberg

Für diesen Sommer wurde zum erstenmal ein eigenes Programm aufgestellt. (Im Rathaus erhältlich):

- ◆ Eine Nacht unter den Sternen
- ◆ Waldtheater I und II
- ◆ Tümpelsafari
- ◆ Essbares aus dem Wald

- ◆ Rund um die Fichte
- ◆ Wiesenkräuterzauber
- ◆ Bau einer Kräuterspirale
- ◆ Jäger der Nacht
- ◆ Der Baum und ich
- ◆ Morgenstille
- ◆ Waldtag für Familie
- ◆ Farbtöpfe der Natur
- ◆ Mit dem Förster unterwegs

Um Veranstaltungen durchführen zu können braucht man Räumlichkeiten und Material und nicht zu unterschätzen, die nötige Zeit.

Folgende Ausstattung der Räume wurde vorgenommen:

Tische, Stühle, Kaffeegeschirr

Medien: Overheadprojektor, Diaprojektor, Fernseher, Videokamera und –recorder und Modulationsmaterialien wie Flipchart

Für Veranstaltungen:

Becherlupen (Insekten fangen und anschauen), einfache stabile Mikroskope, (mit rausnehmbaren) Papier und Bastelmaterial , Schreibunterlagen.

Momentan sind die Örtlichkeiten noch im Baustellencharakter vorzufinden, aber nach Fertigstellung können die Räume mit Medienequipment für andere Gruppen zur Verfügung gestellt werden.

Zur Finanzierung:

Die Umweltstation ist anerkannt vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, d.h. es werden Zuschüsse für die Erstausrüstung der Station (die erwähnten Materialien) und für Projekte (NaturErlebnisPfad), aber nicht für den laufenden Betrieb (z.B. unser Programm ohne spezifischen Schwerpunkt) gewährt.

Im Jahre 2000 und 2001 wurden Zuschüsse insgesamt in Höhe von 71.000,- DM bewilligt.

Die Arbeitszeit von Frau Kern wird ausgefüllt durch

- ◆ Öffentlichkeitsarbeit – Pressearbeit, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
- ◆ Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- ◆ Erstausrüstung der Umweltstation
- ◆ Projekt NaturErlebnisPfad

Frau Kern führte weiter aus, dass aufgrund der halben Stelle Hr. Freitag einen Teil seiner Arbeitszeit für die Umweltstation einbringt. Dies hat zur Folge, dass die Museumsarbeit immer wieder zurückgestellt werden muss und bei beiden eine hohe Anzahl von Überstunden anfällt.

Dies ist leider eine äußerst unbefriedigende Situation für die beiden Hauptakteure der Umweltstation.

Bürgermeister Brilmayer bedankte sich für die detaillierte Sachstandsmitteilung.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung; eine Beschlussfassung fand nicht statt.

TOP 2

Museum Wald und Umwelt – Umweltstation;
Vorstellung des Projektes durch die Aktiven

öffentlich

Einleitend berichtete Herr Freitag:

Wie kam es zum Projekt NaturErlebnisPfad?

Für das Freigelände des Museums Wald und Umwelt und den angrenzenden Stadtwald war schon seit Jahren ein Wald- oder Naturerlebnispfad vorgesehen. Der Pfad sollte, was im Inneren des Museums zur Geschichte und Gegenwart des Waldes gezeigt wird im Freien fortsetzen, dabei alle Sinne des Besuchers ansprechen und ihm Gelegenheit zum eigenen Anfassen und Ausprobieren bieten, Möglichkeiten also, die im Inneren wegen der Empfindlichkeit der Exponate kaum gegeben sind.

Da die Planung und der Bau eines solchen Pfades beträchtliche Kosten verursachen, haben wir uns 1998/1999 um finanzielle Unterstützung bemüht; unter anderem beim bayerischen Umweltministerium im München. Von dort erhielten wir eine Ja-Aber-Antwort: „ja, aber nur wenn der Pfad nicht von Experten, sondern von ehrenamtlichen tätigen Bürgerinnen und Bürgern geplant und gebaut wird“. Dazu muss man wissen, dass damals gerade die Bemühungen der Staatsregierung einsetzten, freiwilliges Engagement zu fördern und dafür neben dem Sozialbereich auch die Kultur und der Umweltschutz als geeignete Felder angesehen wurden.

Die Kernpunkte des Konzeptes:

Unter diesen Voraussetzungen habe er im Herbst 1999 ein Konzept mit folgenden Kernpunkten entwickelt:

- Auf der Ebersberger Ludwighöhe, dem Standort des Museums, soll ein interaktiver NaturErlebnisPfad entstehen, der von Bürgern für Bürger geschaffen wird.
- Die Rolle der hauptamtlichen Mitarbeiter beschränkt sich darauf, den für die Arbeit der Freiwilligen nötigen Rahmen zu schaffen, Anstöße zu geben, zu koordinieren, zu unterstützen und zu begleiten.
- Um für möglichst viele Ideen, Anliegen und Talente offen zu sein, wurde kein gemeinsames Thema vorgegeben. Die Zielvorgabe lautete lediglich: die Ebersberg Ludwighöhe um eine Attraktion bereichern, die zur Naturerfahrung anregt und auch das Interesse von Menschen, die Umweltthemen eher gleichgültig gegenüberstehen, weckt.

Die Teilnehmer

Die Teilnehmer für das Projekt wurden vor allem gewonnen durch die zahlreichen, intensiven Gespräche, die mit möglichen Kooperationspartnern der Umweltstation geführt wurden. Erfolgreiches Werben konnte bei dem Arbeitskreis Umwelt der Lehrer an Grund- und Hauptschulen, bei den Forstämtern Ebersberg und Anzing, der Agenda-Gruppe Natur und der Kreisgruppe Ebersberg des Bundes Naturschutz verbucht werden. Während aus diesen Gruppierungen jeweils mehrere Teilnehmer zu dem Projekt stießen, fanden durch öffentliche „Ankündigung“ in den Zeitungen, Einladungen, Prospekte und persönliche Kontakte noch einige Einzelpersonen zum Teilnehmerkreis. Insgesamt waren bislang 30 Bürgerinnen und Bürger an dem Projekt beteiligt.

Die bisherigen Arbeitsschritte

Begonnen wurde im Oktober 2000 mit einer Zukunftswerkstatt. Auf ihr lernten sich die Teilnehmer zunächst gegenseitig kennen und wurden mit den Gegebenheiten und Möglichkeiten auf der Ludwigshöhe vertraut gemacht. Im Mittelpunkt stand die gemeinsame Entwicklung einer Vision vom einzurichtenden Naturerlebnispfad: Aus welchen Stationen soll er sich zusammensetzen, welche Eigenschaften sollen diese und welche den Pfad insgesamt auszeichnen? Abschließend wurden zur Ausarbeitung der Ideen für die einzelnen Stationen Kleingruppen gebildet, die in der Folgezeit selbständig arbeiteten.

Im Februar 2001 fanden alle zu einer zweiten Zukunftswerkstatt zusammen. auf ihr stellten die Gruppen ihre Ergebnisse zur Diskussion. Anschließend wurden der Wegeverlauf und die Reihenfolge der Stationen gemeinsam geplant.

Im April 2001 stand das Kennenlernen des Naturerlebnispfades im Nationalpark Bayerischer Wald auf dem Programm. Zunächst konnte jeder für sich selbst den Pfad ausprobieren, dann wurden die bei diesem Rollenwechsel vom Planer zum Benutzer gemachten Erfahrungen reflektiert und mit Lukas Laux, dem Bildungsreferenten im Nationalpark, diskutiert. Aufschlussreich waren auch die empirischen Untersuchungen zur Nutzung der Lehr- und Erlebnispfad im Nationalpark durch die Besucher, die Herr Laux vorstellte und die große Differenzen zwischen den Erwartungen der Planer und dem tatsächlichen Verhalten der Benutzer offenbarten.

Die nächste Rahmenveranstaltung war der Beratungsworkshop im Juni 2001. Er hatte zum Ziel, die Sachkunde ausgewiesener Experten für die Entwürfe der Gruppen fruchtbar zu machen. Dazu stellten die Gruppen ihre Ergebnisse jeweils unter einem anderen Aspekt einen der Fachleute vor und setzten sich mit seinen Fragen, Einwänden und Vorschlägen auseinander. Die Gesichtspunkte, unter denen die Beratung erfolgte, waren; die Bauweise der Stationen, ihre Bedienungsfreundlichkeit und Sicherheit, ihre Ausrichtung auf die Bedürfnisse und Interessen der Besucher, die jeweiligen didaktischen Vorüberlegungen, die Texte für den Benutzer sowie die Gestaltung und das Gesamterscheinungsbild.

Die Präsentation der Ergebnisse im Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss sollte zum einen der Information des Stadtrates über das, was auf der Ludwigshöhe geplant ist dienen, zum anderen erhoffen sich alle Beteiligten Grünes Licht für die Weiterarbeit. :

Von den „Aktiven“ wurden die Stationen des Naturerlebnispfad -wie in der Tischvorlage B ausgeführt - näher erläutert .

Station 1	Aussichtsturm	Rudolf Perfler
Station 2	Klangwald	Martin Haug
Station 3	Naturnahe Waldnutzung	Walter Zwirgmaier
Station 4	Barfußpfad	Alexander Makasy
Station 5	Meditationsplatz	Barbara Kern
Station 6	Toteisloch	Roswitha Holzmann
Station 7	Bodenprofil	Roswitha Holzmann
Station 8	Wildobststation	Dieter Mayerl
Station 9	Kunst in der Natur	Sigrid Betsche
Station 10	Lehm	Christian Höcherl
Station 11	Kräuterspirale	Barbara Kern
Station 12	Eichenstamm	Winfried Freitag

Bürgermeister Brilmayer bedankte sich bei den „Aktiven“ und bewunderte die Kreativität und den Ideenreichtum und bittet so schöpferisch weiterzumachen.

Abschließend berichtete Herr Freitag wie es weitergehen soll.

Als nächster Schritt steht der von der Planung zur Ausführung an. Beim Bau der Stationen sind zweierlei Aufgaben zu unterscheiden: solche, die weiterhin in freiwilliger Bürgerarbeit bewältigt werden können, allerdings von Bürgern, die neu hinzukommen und über Gerätschaften, Hilfsmittel oder Fähigkeiten verfügen, die den Gruppen bisher nicht zu Verfügung standen. Gedacht ist hier etwa an den Brunnen für die Lehmbaustelle, die Bearbeitung und den Transport des großen Summsteines für den Klangwald oder den Bau der überdimensionalen Bodenlebewesen, die neben dem Bodenprofil herumkrabbeln sollen. Übrigbleiben werden dann noch immer einige Arbeiten, die an Fachleute vergeben werden müssen. Das dürfte für die Grafik und Gestaltung das Anfertigen genauer Konstruktionszeichnungen, den Bau komplizierterer Vorrichtungen u.a. m. gelten.

Die Kosten, die die in Auftrag zu gebenden Arbeiten verursachen werden, sind im Augenblick nur schwer abzuschätzen. Genaueres lässt sich erst sagen, wenn bekannt ist, wie viele der noch ausstehenden Arbeiten von Bürgern aus Stadt und Landkreis Ebersberg übernommen werden und was an Sachspenden eingeht. Es kann allerdings wiederum mit der Unter-

stützung des Umweltministeriums gerechnet werden. Die bisherige Förderpraxis belief sich auf ca. 60 % der Kosten .

Mit dem Bau der Stationen soll, sofern diese keinen besonderen finanziellen Aufwand erfordern oder noch Gelder im diesjährigen Haushalt bereitstehen, noch in diesem Sommer begonnen werden. Die Arbeiten werden sich jedoch auf alle Fälle bis in den Sommer 2002 hinziehen; allein schon deshalb, weil erst die aus dem diesjährigen Etat gestrichenen Arbeiten im Außenbereich des Museums (Geländeaufschüttung, Hausumfassung und Wegebau) abgeschlossen sein müssen. Wenn vom Geld die Rede ist, sei schließlich noch daran erinnert, dass es mit dem Bau des Naturerlebnispfades nicht getan ist, der Pfad wird eine regelmäßige Pflege und Instandhaltung benötigen.

Mit dem Schritt von der Planung zur Ausführung wird eine deutliche Entlastung derer einhergehen, die bislang die Hauptarbeit geleistet haben. Frau Kern und Herr Freitag bedankten sich ganz herzlich für die Ausdauer, die Ideen und Kreativität, die eingebracht wurde, und auch für das Engagement, das einige Wochenenden und viele Abende gekostet hat. Die Stadt kann mit dem Resultat sehr zufrieden sein. Von einem Experten hätte kaum besseres erreicht werden. Das Ziel, nicht nur Bewährtes zu wiederholen, sondern auch neue Wege einzuschlagen wurde erreicht. Weiter bedankte sich Herr Freitag bei Frau Kern, die die Hauptlast im Management dieses Projektes getragen hat und weiterhin tragen wird. Ihre einfühlsame Art sowie ihre Fähigkeit zuzuhören und anderen Platz einzuräumen hat ganz entscheidend zum bisherigen Erfolg beigetragen.

Auf dem Beratungsworkshop vor ein paar Wochen im Juni hat Herr Freitag die Teilnehmer begrüßt mit den Worten : „ Sie nehmen teil an einem Experiment mit ungewissem Ausgang. Bisher wurde schon mehrfach versucht, einen Naturerlebnispfad in gemeinsamer Bürgerarbeit zu schaffen, doch diese Versuche konnten nie erfolgreich zu Ende geführt werden. Wenn uns das gelingt, dann wäre das etwas worauf wir hier in Ebersberg stolz sein können“. Mittlerweile ist sich Hr. Freitag fast sicher, das die Stadt Eberberg Erfolg haben werde.

TOP 3

Verschiedenes

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer stellte den Zuschussantrag zur Durchführung des „Autofreien Tag“ vor. Er empfahl eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 1.000 DM - nicht wie beantrag von 2.000,- DM - zu gewähren.

Nach kurzer Diskussionen fasste das Gremium folgenden Beschluss.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss mit 5:4 Stimmen eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 2.000 ,- DM zur Durchführung der Autofreien Tages zu gewähren.

TOP 4

Verschiedenes

öffentlich

Bürgermeister Brilmayer informierte, dass die Kath. Pfarrkirchenstiftung Ebersberg für den Kindergarten St. Sebastian weiterhin die Förderung einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft beantragt hat. Begründet wurde dies, dass der Kindergarten einen hohen Anteil von Kindern mit ausländischen und alleinerziehenden Eltern betreut. Weiter sind unter den 45 Neuaufnahmen ca. 30 Kinder, die gerade 3 Jahre als sind und erfahrungsgemäß auch intensiver betreut werden müssen. In der Stellungnahme des Landratsamt wird der weitere Einsatz der zusätzlichen Kraft als gerechtfertigt angesehen und befürwortet. Bürgermeister

Brilmayer empfiehlt sich diesem anzuschließen, da auch die benötigten Mittel im Haushalt veranschlagt wurden.

Nach kurzer Diskussion fasste der Ausschuss folgenden Beschluss

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9:0 Stimmen, dass die zusätzliche pädagogische Fachkraft für den Kindergarten St. Sebastian gerechtfertigt ist und somit die Förderung weiterhin gewährt wird.

TOP 5

Wünsche und Anfragen

öffentlich

Es wurden keine Wünsche und Anfragen vorgetragen.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 21.35 Uhr

Es folgte eine nicht öffentliche Sitzung.

Brilmayer
Sitzungsleiter

Schamberger
Schriftführerin